

Generalversammlung Alternative Bank Schweiz, Solothurn, 20. Mai 2022

JAHRESBERICHT VOM MITGLIED DER GESCHÄFTSLEITUNG, ETIENNE BONVIN

Es gilt das gesprochene Wort

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre, geschätzte Gäste

Drei Jahre sind seit der letzten physischen Generalversammlung vergangen. Drei Jahre, die unter anderem geprägt waren von einer sich bildenden Klimabewegung, gefolgt von einer Pandemie und aktuell von unschönen Entwicklungen im Osten unseres Kontinents.

Die langfristigen Auswirkungen auf die Gesellschaft und die Wirtschaft sind noch nicht absehbar und erfordern eine grosse Flexibilität und Agilität in der Planung und Umsetzung.

An dieser Stelle reden wir seit Jahren über die Tiefzinsphase und fragen uns, ist das die neue Normalität?

Mittlerweile hat in den USA und in Teilen Europas die Inflation, vereinzelt sogar stark, angezogen. Auch in der Schweiz haben wir die negative Teuerung hinter uns gelassen. Einige Zentralbanken haben bereits gehandelt und die Leitzinsen erhöht. Unsere Nationalbank hat mit dem nochmals erstarkten Schweizer Franken und der steigenden Teuerung keine leichte Entscheidung zu treffen, wann und wie sie den Leitzins verändern soll.

Nicht nur die Welt und die Zinsen sind in Bewegung, auch in der ABS hat sich einiges verändert.

An unserer letzten physisch ausgetragenen Generalversammlung stand noch Martin Rohner als Vorsitzender der Geschäftsleitung an dieser Stelle auf dem Podium. Mit dem Weggang von Martin im 2020 hat der Verwaltungsrat beschlossen, eine Geschäftsleitung mit vier Personen ohne Vorsitzenden einzusetzen.

Tanja Reuter sowie Melanie Gajowski sind im Oktober 2019 aus dem Betrieb zur GL gestossen.

Dieses GL-Team wurde im Juni 2020 um Nicole Bardet, ebenfalls intern rekrutiert, ergänzt. Nach einer kurzen Phase mit 5 Mitgliedern in der GL haben uns Melanie Gajowski, im August 2021, sowie Miki Diaz, im Februar 2022, verlassen. Die Geschäftsleitung besteht aktuell aus Tanja Reuter, Nicole Bardet und mir Etienne Bonvin. Darf ich euch, Tanja und Nicole, bitten kurz aufzustehen? Danke!

Für die ABS war es immer wichtig, bei der Besetzung der Gremien eine ausgeglichene Vertretung der Geschlechter zu erreichen. Dies gelang uns bei Weitem nicht immer. Umso mehr freue ich mich, dass dies aktuell der Fall ist. Hinzu kommt, dass wir mit Nicole erstmals eine Vertretung der Westschweiz in unserer Geschäftsleitung haben.

Ich komme nun zum obligaten Rück- und Ausblick aus finanzieller Sicht:

Anfang August 2021 haben wir aufgrund der anhaltenden Tiefzinsphase die Zinssätze auf praktisch allen Konten unserer Kundinnen und Kunden gesenkt. Wir haben diesen Schritt gemacht, um unser konsequent auf Nachhaltigkeit ausgerichtetes Geschäftsmodell zu stärken. Dabei ist unser Zinsverständnis zentral: Bei der ABS erhält man neben einem monetären Zins auch einen ideellen Zins - und dieser Gesamtzins ist weiterhin positiv.

Wie hat sich diese Massnahme auf unsere Bank ausgewirkt?

Ende 2021 zählten wir 1'653 Kundinnen und Kunden mehr als im Vorjahr, nämlich 43'320. Die Anzahl Aktionärinnen und Aktionäre hat um 549 auf 8'709 zugenommen.

Für uns ist dies ein grosser Vertrauensbeweis und zeigt auf, dass es die Alternative Bank in der heutigen Welt noch immer oder sogar noch mehr denn je braucht. Wir erhalten viele positive Rückmeldungen unserer Kundschaft, welche die ABS nicht nur als ihre Bank betrachten, sondern auch Teil einer Bewegung sein wollen, die sich für wertebasiertes, nachhaltiges Banking einsetzt und das Gemeinwohl im Blick hat. Dies motiviert uns alle in der Bank, weiterhin an der Umsetzung unserer Vision zu arbeiten.

Ende 2021 waren knapp 2 Milliarden Franken als Kundengelder in der Bilanz, 77 Millionen Franken oder 4 % mehr als im Vorjahr.

Die verwalteten Vermögen betragen 2,6 Milliarden Franken. Dieses Wachstum von 6,3 % zeigt auf, dass unsere Anlageberatung, unsere Vermögensverwaltung und auch der ABS-Anlagefonds bei unserer Kundschaft ankommen.

Bei den Ausleihungen verzeichneten wir ein Wachstum von 3,1% und somit waren Ende Jahr Kredite von gesamthaft 1,6 Milliarden Franken ausstehend.

An dieser Stelle möchte ich auf einen Fehler in unserem Geschäftsbericht hinweisen. Nicht einen Fehler in der Bilanz, lediglich ein Fehler in den Kennzahlen. Im Umschlag weisen wir jeweils den Netto-Neugeldzufluss aus. Für 2021 sind 17'236'900 Millionen vermerkt, effektiv waren es aber 172'369'000 Millionen - also eine Null mehr am Schluss. Einem aufmerksamen Aktionär ist dies nicht entgangen. Wir bedanken uns für den Hinweis und entschuldigen uns gleichzeitig für den Fehler. Wir werden den Prozess für die Kontrolle der Zahlen anpassen, damit dies künftig vermieden werden kann. Und wir werden auf unserer Website korrigierte Dokumente zur Verfügung stellen.

Wir verzeichnen seit einiger Zeit ein ungleiches Wachstum der Gelder und Einlagen von Kundinnen und Kunden. Daraus resultiert ein ständiges Wachstum der Liquidität. In der Vergangenheit konnten wir diese praktisch risikofrei mit vernünftigem Ertrag am Geld- und Kapitalmarkt platzieren, unter anderem in Finanzanlagen. In der aktuellen Tiefzinsphase sind solche Anlagen praktisch nicht mehr möglich. Auch wenn eine gewisse Liquidität regulatorisch gefordert wird, sind wir bestrebt, unsere Liquidität abzubauen, sowohl aus wirtschaftlichen Gründen, aber vor allem auch, weil wir mit den uns anvertrauten Geldern über Kredite eine Wirkung in der Realwirtschaft erzielen wollen.

Ich komme zur Erfolgsrechnung: Die sinkenden Zinsen bei den Krediten und den Finanzanlagen führten zu einem rückläufigen Brutto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft. Er fällt mit 18,1 Millionen Franken knapp 1 Million Franken tiefer aus als im Vorjahr. Hingegen konnten nicht mehr benötigte Wertberichtigungen und Rückstellungen für gefährdete Kredite aufgelöst werden, so dass der Netto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft mit 18,4

Millionen Franken rund 200'000 Tausend Franken oder 1 % höher ausgefallen ist als noch im 2020.

Im Anhang zur Jahresrechnung, auf Seite 41 unter Punkt 9.1 zeigen wir transparent auf, wie viel Negativzinsen wir der Nationalbank und anderen Banken bezahlen mussten, und wie viel wir von unserer Kundschaft eingenommen haben. Bezahlt haben wir 1,70 Millionen Franken, erhalten haben wir 1,76 Millionen Franken.

Wie bereits mehrmals erwähnt, konnten wir in den letzten Jahren das Kommissionsgeschäft ausbauen. In der Erfolgsrechnung 2021 zeigt sich ein Wachstum von 30%. Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft betrug 7,5 Millionen Franken und macht damit 27% des Geschäftsertrages aus. Dieses Wachstum ist signifikant!

Beim Geschäftsaufwand sind sowohl der Personalaufwand wie auch der Sachaufwand um jeweils 7% gestiegen. Total beträgt der Geschäftsaufwand Ende 2021 23,4 Millionen Franken.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen betrugen 1,6 Millionen Franken.

Weiter haben wir Rückstellungen im Sinne stiller Reserven von 2,1 Millionen Franken gebildet.

Damit resultierte ein Jahresgewinn von 608'067 Franken. Das sind im Vergleich zum Vorjahr 37'000 Franken oder 6% mehr;

Soviel zu den wichtigsten Zahlen in der Bilanz und in der Erfolgsrechnung 2021.

Aus wirtschaftlicher Sicht sind wir unter den gegebenen Umständen zufrieden. Die Herausforderungen sind und bleiben hoch.

Auch wenn die ABS nicht gewinnmaximierend unterwegs ist und auch nicht sein will, die über die letzten Jahre rückläufigen Jahresergebnisse erfordern Gegenmassnahmen.

Anita Wymann hat es bereits erwähnt:

Zwei grosse Vorhaben sind

- die Verbesserung der wirtschaftlichen Situation durch Effizienzsteigerungen der Prozesse
- sowie einer effizienten Organisationsstruktur.

Unsere wachsende Organisation sowie unsere Vorstellungen, wie wir zusammenarbeiten wollen, erfordern hier einen grossen Effort.

Im Geschäftsbericht konnten Sie nachlesen, welche ambitionierten Ziele die ABS in Sachen nachhaltige Transformation verfolgt. Aber genau dies erachten wir als unseren eigentlichen Auftrag. Wir wollen unseren Beitrag zur Transformation in eine nachhaltige Gesellschaft und Wirtschaft leisten.

Ich bedanke mich im Namen der Geschäftsleitung bei Ihnen, geschätzte Aktionärinnen und Aktionäre, dass Sie diesen Weg mit uns gehen wollen.

Ich bedanke mich ebenfalls bei allen Mitarbeitenden, die Tag für Tag einen grossen Einsatz leisten, damit wir auf diesem Weg weiterkommen.

Ich danke Ihnen allen für die Aufmerksamkeit